

Jugendguides-Qualifizierung

Ein erinnerungskulturelles Projekt von Landkreis Tübingen und KulturGUT e.V. - von Wolfgang Sannwald

Die Jugendguides-Qualifizierung von Landkreis Tübingen und KulturGUT e.V. ist ein Programm zur Gewinnung und grundlegenden Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Erinnerungskultur nach dem Peer-to-Peer-Prinzip. Das Programm begann 2012, es spricht Jugendliche und junge Erwachsene (Alter: 15 bis 26 Jahre) an. Das von Kreisarchiv und Kreisjugendreferat in enger Zusammenarbeit mit Instituten der Universität Tübingen entwickelte und praktizierte Konzept setzt bewusst beim freiwilligen Engagement der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an und verwendet Zugangsweisen der Offenen Jugendarbeit. Das Projekt wurde in der Startphase durch die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg und die Jugendstiftung Baden-Württemberg mit ermöglicht. Kooperationen mit Gedenkstätten und deren Arbeitsgemeinschaft spielten stets eine zentrale Rolle.

Ziele der Jugendguides-Qualifizierung

Landkreis Tübingen und KulturGUT e. V. wollen die Eigenmotivation Jugendlicher zum erinnerungskulturellen Engagement stärken, ihrem Wunsch nach Selbstpositionierung und gesellschaftlicher Wirksamkeit Raum und Anlass geben. Formal gleicht die Jugendguides-Qualifizierung der Jugendleiterschulung in der Offenen Jugendarbeit. Wer teilnimmt, priorisiert das Erinnern an NS-Verbrechen so, dass er dafür im Zeitraum von Mai bis November eines Jahres außerschulisch mindestens 40 Stunden aufwendet, de facto oft 50 oder 60 Stunden.

Qualifizierte Jugendguides formulieren jeweils eigene Positionen zur Relevanz des Erinnerns an NS-Verbrechen vor Ort, sie haben Methoden erfahren, sich rasch erinnerungskulturelle Inhalte anzueignen, diese in Präsentationen vor Gruppen zu vermitteln und didaktisch mit Gruppen umzugehen. Sie haben ein strukturgeschichtliches Gerüst kennengelernt, das die ideologischen Grundlagen des deutschen NS-Staates, des Antisemitismus und des Systems von Konzentrationslagern und deren Außenlagern in einen Zusammenhang stellt.

Bausteine der Jugendguides-Qualifizierung

Die Jugendguides-Qualifizierung von Landkreis Tübingen und KulturGUT e. V. besteht aus mehreren Modulen. Kernmodul ist eine dreitägige Exkursion. Das Projekt setzt bewusst vor Ort, in der Lebenswelt der Jugendlichen an. Startpunkt der Exkursion ist deshalb stets eine hiesige Gedenkstätte am Standort eines ehemaligen KZ-Außenlagers. Die hiesigen KZ-Außenlager unterstanden verwaltungstechnisch meist dem Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsass. Deshalb führt die Exkursion dann an diesen Knotenpunkt der hiesigen NS-Verbrechen von 1941 bis 1945. Sie verfolgt also die Spuren aus der regionalen Lebenswelt hin zum KZ-System, mit dem der damalige deutsche Staat sein Machtgebiet überspannte und Massenmord aus rassistischer, eugenischer oder politischer Ideologie organisierte und beging. Das anschließende zweite Modul ist ein Wochenendseminar „Authentisch agieren

als Jugendguide“, das in den Räumen des Kooperationspartners vhs Tübingen stattfindet. Dabei unterstützt ein Friedenspädagoge Jugendguides dabei, Positionen für sich zu klären. Gleichzeitig vermittelt er Grundlagen für öffentliches Auftreten, Präsentation und den Umgang mit Gruppen. Beim dritten Modul geht es vor allem um Inhalte, deren Aufarbeitung und Präsentation. Dafür wählen die Veranstalter örtliche und regionale Inhalte anhand der Interessen der beteiligten Jugendlichen aus, unabhängig davon, ob es jeweils eine Gedenkstätte gibt oder nicht. Dabei rücken aber immer wieder Gedenkstätten in der Region in den Mittelpunkt des Interesses. Pro Qualifizierungs-Jahrgang finden erfahrungsgemäß jeweils eintägige Workshops an in der Regel zwei bis drei regionalen Gedenkstätten statt. Qualifizierte Jugendguides erhalten dadurch Kontakt zur jeweiligen Gedenkstätte und können sich an dieser zukünftig engagieren, wenn sie das möchten. Insbesondere in der KZ-Gedenkstätte Bisingen hat die Einbindung von qualifizierten Jugendguides vorbildlich funktioniert, aber auch fünf weitere Gedenkstätten profitierten unmittelbar von dem Transfer. Das vierte Modul sind dann Aktivitäten der Jugendguides, die das Kreisarchiv in Workshops vorbereitet und in der Durchführung begleitet.

Wahrnehmungsmodell

Der Qualifizierung liegt ein vereinfachtes Wahrnehmungsmodell zugrunde. Deswegen erste Ebene ist die Informationsebene: Welche Informationen vermittelt eine

Gedenkstätte, eine vortragende Person, ein Ort, eine Begleitperson während der Exkursion? Die zweite Ebene ist die Präsentationsebene: Wie werden diese Informationen präsentiert und warum? Zielen bestimmte Formen auf eine bestimmte Wirkung? Lassen sich Absichten der Präsentierenden erkennen? Die dritte Ebene ist diejenige der Selbstwahrnehmung: Was machen die Inhalte und die Präsentation mit mir selbst? Will ich das? Wie positioniere ich mich dazu?

Relevanzbezüge

Für das Interesse Jugendlicher hat die Frage nach der Relevanz des Themas, mit dem sie sich befassen, entscheidende Bedeutung. Dabei geht es weniger darum, welche Relevanz andere ihnen vermitteln möchten, sondern welche Relevanz sie selbst für sich darin erkennen. Die Jugendguides-Qualifizierung knüpft einerseits durch das Vor-Ort-Prinzip an der Lebenswelt Jugendlicher an. Andererseits setzt sie – wo immer möglich – auf als authentisch erlebbare Personen. Dem entspricht eine zusätzliche inhaltliche Schwerpunktbildung: Es geht zwar weiterhin zentral um die NS-Verbrechen selbst. Zusätzlich rückt mittlerweile das Erinnern an diese Verbrechen in den Jahren nach 1945 in den Mittelpunkt des Interesses. Der Verlauf der Erinnerungskultur führt bis in die Gegenwart, hin zu aktuellen, möglichst auch regionalen Teildiskursen. Auch das zeigt, wie relevant das Thema ist. Eine besondere Bedeutung hat auch das Thema Europa bei der Qualifizierung der Jugendguides. Europa wird während der Qualifizierung als Raum von Frieden, Menschenrechten und Freizügigkeit erschlossen. Dazu werden internationale Bezüge in KZ-Gedenkstätten und bei der Fahrt über Straßburg (Stopp Europaparlament) offengelegt. Dass Jugendliche aus Syrien und

Polen seit 2015 an der Jugendguides-Qualifizierung teilnahmen, betonte den europäischen Kontext zusätzlich.

Wirksamkeit

Ein wesentliches Element der Jugendguides-Qualifizierung ist, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihr Engagement und ihr Handeln als wirksam erleben. Dies fördern der Landkreis Tübingen und KulturGUT e.V. mit Partnereinrichtungen wie etwa der Geschwister-Scholl-Schule oder der Volkshochschule Tübingen durch Veranstaltungen unter dem Motto „Jugendguides aktiv“.

Seit 2012 gibt es Stadtgänge in Tübingen und an anderen Orten mit qualifizierten Jugendguides. In Tübingen haben KulturGUT e.V. und der Landkreis Stadtgänge zu einer Reihe von Themen ausgearbeitet und in Workshops Jugendguides darauf vorbereitet. Angebote gibt es mittlerweile zu Themen wie „Universität im Nationalsozialismus“, „Erbgesundheit und Euthanasie-Morde“ oder „Schicksale Tübinger Jüdinnen und Juden“ bzw. „Auf den Spuren der Stolpersteine“. Weitere sind in Vorbereitung.

Wert zumessen

Für die Betreuung von Gruppen bezahlen KulturGUT e.V. oder die Freunde der Geschwister-Scholl-Schule Tübingen Jugendguides eine Aufwandsentschädigung (je nach Zeitaufwand 15.- Euro oder 30.- Euro pro Stadtgang): Jugendliche und junge Erwachsene, die aus finanziellen Gründen geringfügige Tätigkeiten ausüben müssen, sollen am Engagement nicht aus finanziellen Gründen gehindert sein. Externe Gruppen, die über die vhs Tübingen buchen, müssen für Jugendguides-Aktivitäten eine geringe Gebühr (30.- Euro) bezahlen. Von Schulklassen werden keine Gebühren erhoben.

120 mal „Jugendguides aktiv“

Seit 2013 bot der Landkreis Tübingen, oft gemeinsam mit Kooperationspartnern wie der Geschwister-Scholl-Schule Tübingen oder der Volkshochschule Tübingen, 120 öffentliche Stadtgänge mit Jugendguides an. Neben diesen Aktivitäten von Jugendguides in Stadt und Landkreis Tübingen gab es Angebote mit qualifizierten Jugendguides in und von Gedenkstätten wie Bisingen, Albstadt-Lautlingen, Eckerwald, Hausach, Freudenthal oder Leonberg.

182 qualifizierte Jugendliche

Seit 2012 haben der Landkreis Tübingen und KulturGUT e.V. das, was sie als Jugendguides-Qualifizierung konzeptionell entwickelt haben, jährlich durchgeführt. In 8 Jahrgängen haben 182 Jugendliche im Alter von 15 bis 26 Jahren teilgenommen. Von diesen sind 63 männlich, 109 jünger als 18. 30 Jugendliche stammten aus Polen und nahmen an den letzten drei Qualifizierungs-Jahrgängen im Rahmen eines vom DPJW geförderten Austausches teil. Das Modell der Jugendguides-Qualifizierung von Landkreis Tübingen und KulturGUT e.V. fand unter den Akteuren der Erinnerungskultur Beachtung und diente vereinzelt auch in anderen Bundesländern als Vorbild.



Verantwortlicher Herausgeber:

Dr. Wolfgang Sannwald, Landratsamt,
Wilhelm-Keil-Str. 50, 72072 Tübingen;
kulturgut@kreis-tuebingen.de

Jugendguides, Projektleitung: Wolfgang Sannwald, Organisation: Julia Frech